

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Denkschrift 2009 des Rechnungshofs zur Landeshaus-
haltsrechnung von Baden-Württemberg für das Haus-
haltsjahr 2007
– Beitrag Nr. 27: Staatliche Kunsthalle Baden-Baden**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 17. Dezember 2009 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 14/5327 Abschnitt II):

Die Landesregierung zu ersuchen,

1. die vom Rechnungshof festgestellten Defizite in der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden zu beheben;
2. die vom Rechnungshof aufgezeigten Einsparpotenziale in der personellen und sächlichen Ausstattung des Museums zu prüfen;
3. dem Landtag über das Veranlasste bis 31. Dezember 2010 zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 14. Dezember 2010 Nr. I 0451.1 berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Zu II. 1.:

1. Grundsätzliches

Der Prüfungszeitraum umfasst schwerpunktmäßig die Haushaltsjahre 2003 bis 2007 und damit zum größten Teil die Amtszeit des früheren Kunsthallenleiters. Während der Amtszeit der neuen Direktion wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die vom Rechnungshof festgestellten Defizite zu beheben und eine ordnungsgemäße Verwaltung sicherzustellen.

Darüber hinaus wurde die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden zum 1. Januar 2008 in einen Landesbetrieb nach § 26 LHO umgewandelt. Das Betriebs- und Finanzstatut trat zum 1. Januar 2010 in Kraft. Mit der Umwandlung in einen Landesbetrieb hat das Land die Modernisierung der Museumsstrukturen fortgesetzt. Die organisatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden optimiert, die Handlungsspielräume erweitert.

Festzuhalten ist, dass sich die Kunsthalle Baden-Baden in den vergangenen Jahren positiv entwickelt hat. Die Besuchszahlen wurden kontinuierlich gesteigert (*siehe Anlage 1*). Der Kostendeckungsgrad hat sich von 21,1 % im Jahr 2008 auf 25,8 % im Jahr 2009 verbessert. Damit liegt er über dem Durchschnitt der (in Landesbetriebe umgewandelten) staatlichen Museen des Landes Baden-Württemberg (2008: 18,7 %, 2009: 16,7 %). Die Kosten pro Besucher wurden von rd. 33 Euro in 2008 auf rd. 21 Euro in 2009 reduziert.

Die public private partnership mit dem Museum Frieder Burda wurde weiter intensiviert und erfuhr im Jahr 2009/10 durch die Kooperationsausstellung „Georg Baselitz“ (24. November 2009 bis 14. März 2010) einen weiteren Höhepunkt.

Die Kunsthalle Baden-Baden hat inzwischen auch ein differenziertes Programm der Kunstvermittlung entwickelt. Im Mittelpunkt stehen Kinder und Jugendliche sowie die Kooperation mit Schulen. Darüber hinaus gibt es ein spezielles Angebot für Seniorinnen und Senioren. Neu ist das Programm „Spracherwerb bei Migrantinnen und Migranten“ in Kooperation mit der Volkshochschule Baden-Baden. Mit diesem Angebot liefert die Kunsthalle einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung und entspricht so den museumspolitischen Zielen des Landes Baden-Württemberg.

Die Kunsthalle hat somit gezeigt, dass sie aktuellen Herausforderungen an eine zeitgemäße Museumsarbeit kompetent und effizient begegnet.

Die Stelle der Wissenschaftlichen Direktion ist seit 1. Oktober 2010 vakant, da die bisherige Direktorin zur Leiterin an das Museum für moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK) ernannt worden ist. Die Stelle soll im ersten oder zweiten Quartal des Jahres 2011 neu besetzt werden.

Das Ministerium wird die weitere Entwicklung der Kunsthalle aufmerksam verfolgen und darauf hinwirken, dass der Modernisierungskurs auch unter der neuen Direktion fortgesetzt wird.

Seitens des Ministeriums wird zudem die Einrichtung eines Verwaltungsverbands für mehrere Museen geprüft. Dabei ist auch die Einrichtung eines Kompetenzzentrums ein Thema.

Weitere Erkenntnisse werden die Ergebnisse der Querschnittsuntersuchung der Verwaltungen der staatlichen Museen durch den Rechnungshof Baden-Württemberg liefern.

2. Fehlverhalten des früheren Leiters der Kunsthalle

Mit dem früheren Leiter der Kunsthalle hat das Ministerium einen Vergleich zur Leistung von Schadenersatz abgeschlossen. Über die Einzelheiten wurde Vertraulichkeit vereinbart. Das Ermittlungsverfahren gegen ihn wurde nach Erfüllung der erteilten Geldauflage mit Verfügung des Leitenden Oberstaatsanwalts vom 26. Mai 2010 eingestellt.

3. Zu den Defiziten im Einzelnen

Personalwirtschaft

Die Aufgaben einzelner Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen, deren Eingruppierung der Rechnungshof beanstandet hatte, wurden durch interne Umstrukturierungen geändert. Ihnen wurden im Zusammenhang mit der Umstellung auf den Landesbetrieb tarifgerechte Tätigkeitsfelder zugewiesen. Das Personal wurde entsprechend fortgebildet. Die Überprüfung der Stelle des Pressereferenten, der ebenfalls zusätzliche Aufgaben erhielt, ergab, dass die Eingruppierung korrekt ist.

Arbeitszeiterfassung

Die korrekte Arbeitszeiterfassung bei den Beschäftigten ist durch die seit 1. Januar 2007 geltende Dienstanweisung sowie die Überprüfung der Arbeitszeitnachweise durch die Direktion sichergestellt.

Kassenwesen

Im Anschluss an die Umwandlung in einen Landesbetrieb wurden, angepasst an diese neuen Rahmenbedingungen und die spezifischen Anforderungen der Einrichtung, das Verfahren bei der Zahlstelle sowie der Geldannahmestelle durch Dienstanweisungen des Wissenschaftsministeriums im Einvernehmen mit dem Finanzministerium neu geregelt. Die Kunsthalle wurde dabei bereits im Rahmen der Erarbeitung der aktuellen Dienstanweisungen auf die Einhaltung der jeweiligen Regelungen insbesondere zur Verwaltung, zum zulässigen Aufgabenkreis, zur Geldverwaltung sowie zur Prüfung und Aufsicht mit Blick auf eine Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Kassenwesens hingewiesen.

Katalogverwaltung

Die Defizite in der Katalogverwaltung wurden behoben. Sie läuft inzwischen ordnungsgemäß und effizient. Zudem wurde die Auflagenhöhe der Kataloge deutlich reduziert.

Zu II. 2.:

Personalausstattung

Die Kuratorenstelle wurde nach Ausscheiden des bisherigen Stelleninhabers bislang nicht neu besetzt. Die Aufgaben wurden an andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt. Eine endgültige Entscheidung über die Kuratorenstelle wird nach Amtseintritt der neuen Direktion getroffen.

Da seit 1. Oktober 2010 zusätzlich auch die Stelle der Wissenschaftlichen Direktion vakant ist, hat die Kunsthalle Baden-Baden zur Überbrückung mit zwei ehemaligen Volontärinnen zum 1. September 2010 befristete Verträge über drei bzw. zwölf Monate für Projektarbeiten abgeschlossen. Im wissenschaftlichen Dienst ist derzeit auch ein wissenschaftlicher Volontär beschäftigt.

Der Pressereferent ist lediglich mittelbar dem wissenschaftlichen Dienst zuzuordnen. Neben den Presse- und Marketingaktivitäten obliegt ihm die Leitung und die Neueinrichtung der Bibliothek.

Die Frage der Umsetzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an andere Einrichtungen wird im Rahmen der geplanten Neustrukturierung der Verwal-

tungen der staatlichen Museen und der dadurch ggfs. möglichen Zusammenfassungen von Aufgaben geprüft.

Vorhalten eines Dienstfahrzeugs

Die Notwendigkeit eines eigenen Dienstfahrzeuges ist gegeben, da nur so die für eine effiziente und qualitätsvolle Ausstellungsorganisation notwendige Flexibilität sowie stets rasche Verfügbarkeit gewährleistet ist.

Die Auslastung des Fahrzeugs ist einerseits durch die Zunahme der Editions-transporte gegeben. Zum anderen wird das Fahrzeug für den Transport von Leihgaben benötigt und für die Überführung der Transportkisten in das Lager, wo sie während der Ausstellungen deponiert werden. Darüber hinaus wird das Fahrzeug von der Schreinerei, die extern untergebracht ist, genutzt.

Die in der Nachbarschaft gelegenen Museen sind an einer gemeinsamen Nutzung nicht interessiert.

Räumliche Ausstattung des Museums

Den Empfehlungen des Rechnungshofes, die angemietete Lagerhalle zumindest teilweise abzumieten, wurde entsprochen. Die Nutzfläche der Lagerhalle inklusive Werkstatt wurde von 500 m² auf rd. 100 m² reduziert. Damit wurde die Lagerhalle auf das notwendige Ausmaß zurückgefahren. Die Werkstatt wird zum Bau und zur Reparatur von Ausstellungsarchitekturen benötigt.

Gebäudebewirtschaftung

Das Kondenswasserproblem konnte mit dem Anbringen von Dämmmaterialien an den entsprechenden Stahlträgern im Dachgeschoss gelöst werden.

Anlage 1:

Entwicklung der Besuchszahlen an der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

2001:	13.984
2002:	13.944
2003:	9.186
2004:	25.110
2005:	27.409
2006:	36.689
2007:	21.565
2008:	41.521
2009:	65.117